

Nebis Filmseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 36

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

H. Burckhardt
(National-Zeitung)
zurzeit abwesend

H. von Grünigen
(Der Bund)

H. R. Haller
(Radio + Fernsehen)
zurzeit abwesend

H. P. Manz
(Die Tat)

M. Schlappner
(Neue Zürcher Zeitung)

Hj. Briggen
(Zürcher Woche)

Redaktion
(Nebenspalter)

Jules et Jim
(François Truffaut, Frankreich)



Les Enfants du Paradis
(Marcel Carné, Frankreich)



M – Eine Stadt sucht einen Mörder
(Fritz Lang, Deutschland)



Stage coach
(John Ford, USA)



Südwest nach Sonora
(Sidney J. Furie, England)



The Balcony
(Joseph Strick, England)



The Quiet Man
(John Ford, USA)



The War Game
(Peter Watkins, England)



Yoyo
(Pierre Etaix, Frankreich)



Zehn kleine Negerlein
(René Clair, Frankreich)



Noch heute
ansehen

Sehenswert

So so - la la

Auf eigene
Gefahr

Indiskutabel

«The Appaloosa» (Südwest nach Sonora)

Zwei Lebewesen gibt es in diesem Film, die faszinieren: ein Hengst, schwarzweiß geschleckt, und ein Schauspieler, Marlon Brando. Das Pferd ist ganz Natur, Marlon Brando ganz Manier. Beide zusammen, jeder für sich, faszinieren. Der Film, den Sidney J. Furie (der junge Kanadier, der mit «Ipocress File» berühmt geworden ist) inszeniert hat, spielt, am Ende des letzten Jahrhunderts, an der

Grenze Amerikas nach Mexiko. Marlon Brando ist ein Desperado, der seines Schießhandwerks müde geworden ist, nach festem Grund und Boden sich sehnt, Ranchero werden will. Der Hengst soll ihm zur Gründung einer Pferdezucht helfen. Aber der Hengst wird ihm gestohlen, von einem mexikanischen Bandenchef, und so muß der ehemalige Desperado ausreiten, sich im Kampf erneut stellen. Marlon Brando spielt diesen Helden wider Willen als einen Mann in denkerischen Posen, als einen Hamlet im Poncho; zwar beherrscht er die Waffen, aber er zögert, sie zu gebrauchen; über jeden Schuß,

den er abgibt, sinniert er, so, als ob das Gewehr ein Gegenstand der Meditation wäre. Selbstverständlich siegt er, und zugleich errettet er eine Schöne aus den Händen des bösen Mexikaners und seiner Pistoleros. Aber zum Sieg kommt es nicht in heftigen Aktionen – obgleich am Schluß natürlich das obligate Duell, der «Show-down», stattfindet; die Handlung geht langsam voran, immer wieder aufgehalten durch die Posen des Lebensekels und Zögerns, in denen sich Marlon Brando, ein Meister des manieristischen Spiels, gefällt.

Martin Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)